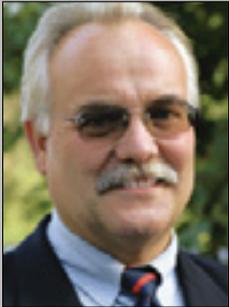


**Liebe Leserinnen
und Leser,**



immer wieder hören wir aus allen Bereichen unserer Gesellschaft, wie wichtig das ehrenamtliche Engagement sei. Und wir alle, die in der DLRG tätig

sind, wissen, wie wahr das ist. Viele tausend Menschen leisten ihren Beitrag, sei es in der Schwimmausbildung, beim Sanitätsdienst oder im Rettungswachdienst und sorgen so dafür, dass die Freizeit am und auf dem Wasser sicher ist. Auf der anderen Seite merken wir – trotz der Beteuerungen über die Bedeutung des Ehrenamtes – in vielen Bereichen, dass die Last der Arbeit auch in der DLRG von immer weniger Helferinnen und Helfern getragen werden muss. Auch uns geht der Nachwuchs aus und das müssen wir sehr ernst nehmen. Die Suche nach neuen Mitarbeitenden wird für viele Gliederungen zu einer Frage für das langfristige Überleben. Wir in Nordrhein haben das erkannt und sind schon lange dabei, Lösungen zu suchen, zum Beispiel im Projekt Mitarbeitergewinnung im Rahmen des EFQM-Projektes. Doch das ist keine Aufgabe, die der Landesverband allein bewältigen kann, hier müssen wir alle unsere, muss jede Ortsgruppe und jeder Bezirk seine, Kräfte mobilisieren, wir müssen Ideen austauschen, gute Beispiele bekannt machen und dürfen das Ziel nicht aus den Augen verlieren, unsere DLRG auch in der Zukunft lebensfähig zu halten. Vielleicht fällt euch ja etwas dazu ein, dann sagt es allen.

Reiner Wiedenbrück
Präsident

ungs-Gesellschaft
rdrhein e.V.

z - Haus

2009

dent 1973-1983
1983-2009

Unser Titelthema dieser Nordrhein-Ausgabe

Der Einzug in das Jan-Schmitz-Haus

Nach rund einem Jahr Umbauphase konnte das modernisierte und erweiterte Domizil des Landesverbandes, das Jan-Schmitz-Haus, im Juli endlich wieder bezogen werden



Mit der Einweihung und Wiedereröffnung nach Umbau sowie symbolischen Taufe auf den Namen „Jan-Schmitz-Haus“ wurde dem im vergangenen Jahr verstorbenen Ehrenpräsidenten des Landesverbandes noch einmal besondere Ehre erwiesen. In der Präsidentenzeit von Jan Schmitz wurde das Landesverbandshaus in den 1970er-Jahren erbaut, seine Erweiterung durfte er allerdings nicht mehr erleben.



Es sprachen zur feierlichen Eröffnung v.li.: Reiner Wiedenbrück, Gisela Hinnemann, Cornelia Kavermann, Axel Wiedorn

LV-Domizil trägt den Namen des verstorbenen Ehrenpräsidenten

Ein bewegender Augenblick

Es war ein bewegender Augenblick, als die Töchter von Jan Schmitz, Julia Balkenhol und Claudia Haunhorst, das noch provisorische Hinweisschild auf den Namensgeber mit Sekt bespritzten und damit symbolisch das Domizil taufeten. Zuvor hatte Präsident Reiner Wiedenbrück vor Landesverbands- und Bezirksvertretern, Landespolitik und befreundeten Verbänden den offiziellen Eröffnungsakt begonnen und darin die Leistungen der Handwerker und den stringent eingehaltenen Zeitplan gelobt. Er erläuterte auch die Beweggründe, warum das neue alte Haus in Zukunft den Namen „Jan-Schmitz-Haus“ tragen soll – obwohl es der Erklärungen eigentlich gar nicht bedurfte. Grußworte kamen anschließend noch von Gisela Hinnemann als Vertreterin des Landessportbundes NRW und des Kuratoriums des Landesverbandes, Cornelia Kavermann als stellvertretende Vorsitzende des Paritätischen NRW, Axel Wiedorn als Mitglied des Sportausschusses der Stadt Düsseldorf und der Präsidentin des LV Westfalen, Anne Feldmann. Dann konnten endlich die neuen Räumlichkeiten in Augenschein genommen werden. *stemu*



Über das schicke neue Treppenhaus mit Glasfront geht es ins Erdgeschoss, ...



Das komplett neu aufgesetzte Dachgeschoss verfügt über insgesamt fünf Räume, die als Seminar-, Besprechungs- oder im Einsatzfall auch Schlafräume genutzt werden können

Impressum / Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Reiner Wiedenbrück (V.i.S.d.P.), Stefan Mülders (stemu, Chefredakteur), Carina Koch (ck), Wolfgang Worm (WoWo), Jörg Sonntag (jso), Stephan Jung (StJ), Georg Jansen (geja), Claudia Reisen (crei), Christian Groß (cg)

Zuschriften: lebensretter@nordrhein.dlrg.de, oder per Post an den Landesverband. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Fotos/Grafiken: Holger Schmäing, Stefan Mülders, Georg Jansen, Christina Wallbaum, Martin Felder, Cornelia Voßloh, Bruno Schoeppe, Lutz Johnen, Breitensportteam Nordrhein, Innenministerium NRW, Bezirk Kreis Wesel, Bezirk Mönchengladbach, Bezirk Oberhausen, OG Bad Münstereifel, OG Duisburg, OG Lülisdorf, OG Rösrath

Adressverwaltung: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des *Lebensretter* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 18.000 Stück.

Redaktionsschluss für die nächste *Nordrhein*-Ausgabe: 10. Oktober 2010



In der ersten Etage ist der „alte“ Sitzungssaal nahezu erhalten geblieben, hat „nur“ eine technische Modernisierung erfahren. Außerdem bietet das Geschoss nun Platz für sämtliche Arbeitsplätze der hauptberuflichen Mitarbeiter, aufgeteilt in fünf Räume



... wo sich neben Lagerräumen und technischen Anlagen noch ein weiteres kleines Büro sowie ein großzügiger neuer Tagungs- und Seminarraum, in zwei separate teilbar versteht sich, befindet



Insgesamt ist das Haus nun behindertenfreundlich ausgebaut und verfügt über einen Fahrstuhl, über den alle Etagen erreichbar sind. Entsprechende sanitäre Anlagen finden sich auf jeder Etage

Kreativer
Nachwuchs
für Arbeits- und
Projektgruppen



*con un cordial saludo,
Mechernich-Kommern 2009*

was uns verbindet und uns Spaß macht. Schnell erhielten wir einen Überblick darüber, welche Mitwirkungsmöglichkeiten wir in der DLRG-Jugend haben könnten. Gleichzeitig wurde uns aber schnell klar gemacht, dass wir entscheiden, bei welchen Projekten wir mitarbeiten und wie viel Verantwortung wir dabei übernehmen wollen. Natürlich war es am Anfang nicht einfach, uns in bereits bestehende Gruppen mit erfahrenen Mitarbeitern einzubringen. Hier motivierten wir uns gegenseitig und stellten bereits sehr schnell fest, dass die anderen Mitarbeiter sehr dankbar für neue Ideen waren, die wir in die Planung der derzeitigen Projekte einfließen lassen konnten. Wie man merkte, wurden dabei kaum Grenzen gesetzt. Ob man eher kreativ tätig sein wollte oder die reinste Sportskanone darstellte: seine Fähigkeiten konnte man in allen Arbeits- und Projektgruppen stets mit einbringen.

Aber bei uns Jungen Wilden steht nicht nur die Arbeit, sondern auch der persönliche Spaßfaktor im Vordergrund. Außerdem haben wir uns bereits eigene Arbeitsschwerpunkte gesucht. So bildete sich aus der Gruppe interessierter Jugendlicher bereits eine eigenständige PG Lehrgangs- und Bildungsplan 2011. Wir überarbeiten den kommenden Lehrgangs- und Bildungsplan (LBP) so, dass er für die Jugendlichen attraktiver und ansprechender wird. Um uns als neue Mitarbeiter selber näher kennenzulernen unternehmen wir außerdem gemeinsame Aktionen, die das Gruppengefühl stärken. Neben der äußerlichen Neugestaltung des kommenden Lehrgangs- und Bildungsplans wollen wir in Zukunft unsere Ideen auch in das inhaltliche Angebot einbringen. Wir möchten neue Seminare mit aktuellem Bezug entwerfen, die für die Jugend ansprechend sind. Wir erhoffen uns ein interessantes Programm mit jugendbezogenen Aktivitäten, die die kommenden Seminare noch attraktiver machen und das Miteinander fördern. Im Großen und Ganzen sind wir froh, dass wir aktiv im Landesverband mitwirken und Verantwortung übernehmen können!"

Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass die Jungen Wilden nicht nur in die Arbeit laufender Arbeits- und Projektgruppen integriert wurden, sondern diese mit ihren eigenen Ideen bereichern.

*Jessica Pracht, Yusuf Ergin,
Michael Dobmeier, Annika Rips,
Lisa Bertram, Kathrin Wallbaum*

Die jungen Wilden

Gerade in einer Zeit, in der Jugendlichen ein vielfältiges Freizeitangebot zur Verfügung steht, wird es für Vereine immer schwerer, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden und durch attraktive Angebote für längere Zeit aktiv zu binden.

Um dem entgegenzuwirken, bemüht sich die DLRG-Jugend Nordrhein schon länger darum, interessierte Jugendliche zu fördern und ihnen die Arbeit in der Landesjugend näherzubringen. Diese Jugendlichen fallen vor allem in den zahlreichen Jugendseminaren als engagierte Teilnehmer auf und werden dort gezielt angesprochen. So fand sich im Vorjahr eine kleine Gruppe.

Für einen ersten Einblick in die Strukturen und Arbeitsschwerpunkte belegten sie zunächst ein Informationsseminar. Im Anschluss wurde den „Jungen Wilden“ die

Möglichkeit geboten, ein AG/PG-Wochenende zu besuchen. Dort konnten sie die einzelnen Arbeits- und Projektgruppen kennenlernen und Kontakt zu den Mitarbeitern aufnehmen. Hier ein paar Eindrücke:

„Anfang des Jahres haben wir uns beim AG/PG-Wochenende in Mechernich-Kommern zum ersten Mal getroffen. Nachdem wir unsere Stärken herausgefunden hatten, wurde schnell klar, wer Interesse an der Arbeit von welcher Arbeits- und Projektgruppen (AG und PG) hat. Angesprochen wurden wir Mitte vorigen Jahres, weil wir bei Lehrgängen der verschiedensten Schwerpunkte besonders aufgefallen waren.

Jung, dynamisch, engagiert: So lässt sich unsere Gruppe wohl am besten beschreiben. Obwohl wir aus unterschiedlichen Teilen des LV kommen, ist die Arbeit in der Jugend das,

Fackelschwimmen Reinhausen

Am 6. November 2010
wollen es die Rheinhauser
wieder richtig krachen lassen



In unserer Serie
beispielhaft



Für Organisator Rolf Zieschang und seine Helfer geht um 23:15 Uhr ein langer Tag zu Ende. Das 20. Sankt-Martin-Fackelschwimmen am Toeppersee ist beendet, ausgerichtet von der OG Rheinhausen am 17. November 2009. Trotz leichten Nieselregens waren wieder rund 250 Zuschauer am See eingetroffen, um dem traditionellen Spektakel beizuwohnen.

Sie alle beobachteten gebannt, wie um 19:55 Uhr in Neopren gekleidete Teilnehmer, halb schwimmend, halb treibend ihren Weg vom Bootssteg des Segelvereins bis zur DLRG-Wache zurücklegten. Es bot sich allen ein flackerndes und leuchtendes Lichtermeer, das während des Ausstiegs der Schwimmer seinen Höhepunkt in einem wunderbaren Feuerwerk fand.



Vom kleinen Abschlussfest zum Event

Ursprünglich war das Fackelschwimmen als Abschlussfest der Wachmannschaft am Toeppersee gedacht. Im Laufe der Zeit wurden benachbarte Wachmannschaften und OG eingeladen, um die Saison gemeinsam mit einem Fackelzug im Wasser zu beenden. Die Teilnehmerzahl wuchs und wuchs. Ende der 1990er-Jahre entstand die Idee, sich mit der Veranstaltung einem größeren Publikum zu stellen. Die Pechfackeln wurden durch selbst gebastelte Laternen ergänzt und die schönste Laterne wird inzwischen durch einen eigens entworfenen Pokal prämiert.

Eine Aktion dieser Größe konnte natürlich nicht ohne Außenabsicherung durch die Wachmannschaft Toeppersee funktionieren und auch für das leibliche Wohl will gesorgt sein. In diesen Punkten erfuhren die Rheinhausener immer wieder tatkräftige Unter-

stützung durch das örtliche THW. „Wir kommen immer wieder gerne hierher“, sagt Peter Bunzek, Leiter des THW OV Duisburg. „Im kommenden Jahr überlegen wir sogar, mit ins Wasser zu gehen.“

Auch für die kleinen Gäste und angehenden Rettungsschwimmer war gesorgt. Der Heilige Martin, gewohnterweise hoch zu Ross, kam am Abend mit dem Rettungsboot. Mehr als 30 Kinder säumten das Martinsfeuer, um gemeinsam mit ihm stimmungsvolle Lieder zu singen. Die Martinsgeschichte inklusive Mantelteilung bildete den Abschluss des offiziellen Teils der Veranstaltung.

Nachdem die Teilnehmer sich umgezogen hatten, begann der gemütliche Teil. Die Gulaschkanone des THW und die Verpflegungs- und Getränkekeke der OG Rheinhausen sorgten hierbei für den kulinarischen Rahmen. Jung und Alt konnten sich austau-

schen, alte Hasen wie Alfred Lang, besser bekannt unter Ali (ältester Teilnehmer mit 69 Jahren), und Rolf Zieschang sprachen über die Anfänge des Tauchsports im LV Nordrhein und zogen Zuhörer gebannt in ihr Gespräch mit ein. Auch Nathalie Naumann aus Mettmann gehörte dazu. Sie war mit ihren acht Jahren die jüngste Teilnehmerin des Abends.

In diesem Jahr feiert die OG Rheinhausen das 21-jährige Bestehen des Fackelschwimmens. Am 6. November 2010 wollen die Rheinhauser es wieder richtig krachen lassen. „Wir hoffen, dass viele Ortsgruppen auf den Geschmack gekommen sind und mit uns versuchen, einen Teilnehmerrekord aufzustellen“, wünscht sich Rolf Zieschang.

cg

Informationen für Teilnehmer/Zuschauer bitte anfordern per E-Mail an: zieschang.DLRG@Arcor.de

Schnappschuss:

Rettungsschwimmer fährt Bus

In Oberhausen fährt jetzt drei Jahre lang tagtäglich ein DLRG-Rettungsschwimmer im Linienverkehr auf einem Bus der STOAG Verkehrsbetriebe mit. Der Bus fungiert als Werbeträger für die Bürgerstiftung der Stadtparkasse Oberhausen, die im vergangenen Jahr die Anschaffung eines Motorrettungsbootes mitfinanziert hatte. Eine Broschüre dazu gibt es auf der Website www.stiftungsinitiative-ob.de zum Download. *stemu*

nordrhein

beispielhaft: **Schulsanitätsdienst**



Mehr Details auf den LR-Seiten unter www.nr-dlrg.de

Es ist 10:30 Uhr. Michael und Carina sitzen im Deutschunterricht. Plötzlich bekommen sie eine SMS auf ihre Handys: „Gestürzter Junge in der Sporthalle; Verdacht auf Knochenbruch.“ Sofort schnappen sie sich den Notfallrucksack, der im Klassenraum liegt und begeben sich auf schnellstem Weg zu Sporthalle. Die anderen Mitschüler registrieren dies zwar, lassen sich aber nicht weiter stören und fahren mit dem Unterricht fort. In der Halle angekommen begeben sich die beiden zu dem Jungen, der schon ein nasses Handtuch auf seinen Fuß hält. Carina schaut sich den Knöchel an und sieht sofort, dass es sich um eine ernstere Sprunggelenksverletzung handeln muss. Michael fragt noch den Lehrer, wie das passiert ist und alarmiert die Leitstelle der Feuerwehr. Er teilt dem Disponenten professionell das Verletzungsmuster mit, sodass dieser entscheiden kann, welche Rettungsmittel er schickt. Carina hat inzwischen für ausreichende Kühlung des Knöchels gesorgt und das Bein auf eine erhöhte Unterlage gelegt. Während sie beim verletzten Jungen bleibt, geht Michael zum Gebäudeeingang, um die Besatzung des Rettungswagens in Empfang zu nehmen. Nachdem beide den Jungen an die eintreffenden Rettungskräfte übergeben haben, begeben sie sich wieder in ihre Klasse zurück. „Schöner Traum, aufwachen“, wird sich jetzt manch einer denken. Doch in Aachen könnte sich ein Schulgeschehen tatsächlich so ereignen. Die dortige OG ist eine von wenigen in Deutschland, die an einer Schule, hier dem Einhard-Gymnasium, den Schulsanitätsdienst unterstützen. Neben der Ausbildung von Schulsanitätern können hier auch die gesamten Einsatzgebiete der DLRG nähergebracht werden. *Lars Kretschmann / stemu*

Bezirk Kreis Wesel: **Neues Einsatzfahrzeug**



Markus Grans und Sebastian Renn (v.l.) vom Autohaus W. Grans übergaben im Mai ein neues Einsatzfahrzeug im Wert von über 30.000 Euro an den Bezirk Kreis Wesel. Die Übergabe erfolgte in Anwesenheit von Bernd Große Holtforth aus der Unternehmenszentrale der Mitsubishi Motors Deutschland GmbH. Der japanische Geländewagen L200 bietet in einer Doppelkabine Platz für fünf Rettungsschwimmer und verfügt über 170 PS mit Automatikgetriebe und Allradantrieb. Die Konzeption des bundesweit einzigartigen Einsatzfahrzeugs hat in Zusammenarbeit mit dem Autohaus Grans zwei Jahre gedauert. Neben zwei Funkgeräten verfügt das Fahrzeug über eine überdachte Ladefläche, auf der die verschiedenen Rettungsmittel verstaut sind. Zukünftig wird das Fahrzeug dem neu gegründeten Bootstrupp im Kreis Wesel zur Verfügung stehen. „Seinen ersten Einsatz hatte das Fahrzeug bei der Absicherung einer Kulturveranstaltung im Rahmen der ‚ruhr2010‘ im Stadtpark Moers“, sagt Einsatzleiter Martin Schriever (2.v.r.). *Bastian Kischkewitz*

Digitalfunk

Lehrmappe übergeben

„Die Einführung des Digitalfunks bietet die Chance, die Ausbildung zu vereinheitlichen“, erklärte der Staatssekretär im Innenministerium, Karl Peter Brendel, Ende April während der Übergabe der neuen Lehrstoffmappe zur Digitalfunkausbildung in Münster. Sie war von Feuerwehren und Hilfsorganisationen gemeinsam für die Ausbilder in Nordrhein-Westfalen erarbeitet. „Damit haben sie den Grundstein für eine einheitliche Digitalfunkausbildung gelegt“, sagte Brendel (im Bild li.) bei der Übergabe am Institut der Feuerwehr in Münster. „Nur durch optimale Vorbereitung und Ausbildung kann das große Potenzial des neuen Funknetzes voll ausgenutzt werden“, betonte er.



Die neue Technik des Digitalfunks soll die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Behörden und Organisationen an Einsatzstellen erleichtern. „Für ein optimales Zusammenwirken ist es wichtig, dass die Einsatzkräfte auf einer gemeinsamen Grundlage ausgebildet werden“, sagte Brendel. Dazu leistete die neu konzipierte Lehrstoffmappe einen wichtigen Beitrag. „Die Lehrstoffmappe ist ein gelungenes Beispiel für die gute und qualitativ wertvolle Zusammenarbeit von Feuerwehr und Hilfsorganisationen“, lobte der Staatssekretär. Am Ergebnis waren der ASB, die DLRG, das DRK, die Feuerwehren, die Malteser (MHD) und die JUH beteiligt. Die Lehrstoffmappe wird von der Projektgruppe „Ardini“ (Arbeitsgruppe zur Einführung des Digitalfunks im nichtpolizeilichen Bereich) beim nordrhein-westfälischen Innenministerium herausgegeben und finanziert.

Quelle: Innenministerium NRW



In der DLRG ist Andreas Utz Ansprechpartner für den neuen Digitalfunk. Er ist erreichbar über die E-Mail-Adresse

IUK@Nordrhein.DLRG.de

Interview mit
Martin Schriever,
als Peer im
Einsatz auf der
Loveparade

„Bilder aus dem Tunnel“

Die Bilanz der Duisburger Loveparade weist 21 Tote und über 500 verletzte Besucher aus. Unter den Einsatzkräften war auch ein „Peer“ der DLRG aus dem benachbarten Kreis Wesel. *Lebensretter Nordrhein* sprach mit Martin Schriever über seinen ungewöhnlichen Einsatz und die Notwendigkeit der psychosozialen Betreuung.

LR: Wo genau liegt der Unterschied zwischen Notfallseelsorgern und speziell geschulten Peers?

Schriever: Ein Peer ist eine Einsatzkraft, die aufgrund langjähriger Erfahrung und psychologischer Schulungen besonders geeignet ist, Kollegen bei der Verarbeitung von Erlebnissen zu helfen. Die eigene Einsatzerfahrung ermöglicht ein besonderes Verständnis für die Probleme der Kollegen. Anders als Notfallseelsorger betreuen Peers in der Regel keine Angehörigen oder Opfer.

LR: Aber während der Loveparade haben Sie sowohl Gespräche mit Einsatzkräften als auch Opfern und Angehörigen geführt. Wie kam es dazu?

Schriever: Aus dem Kreis Wesel war unser Peer-Team für die Bereitschaft in der Nacht geplant. Bereits während unserer Anfahrt ereignete sich das Unglück, sodass wir unsere Fahrt mit Sonderrechten fortsetzten und zu den ersten psychosozialen Einsatzkräften vor Ort zählten. Zu Beginn führten wir an den Verletzensammelstellen Gruppengespräche mit bis zu 15 Personen. Der Bedarf war enorm. Teilweise waren die Kräfte nicht älter als ihre Patienten, das hat viele besonders berührt. Der Anblick von Leichen hat viele schockiert.

LR: Ziel der psychosozialen Unterstützung ist also eine Therapie der eingesetzten Kräfte?

Schriever: Nein, eine Therapie kann nur durch ausgebildete Therapeuten erfolgen.

Unsere Gespräche mit den Einsatzkräften sollen Posttraumatische Belastungsstörungen oder ein Burn-out-Syndrom mildern, indem man über das Erlebte spricht. Fällt in den Gesprächen auf, dass eine therapeutische Hilfe notwendig ist, verweisen auch wir an Fachtherapeuten. Für viele Helfer war der Trauergottesdienst ein innerer Abschluss des Einsatzes.

LR: Woran erkennt man, dass ein befreundeter Helfer belastet sein könnte?

Schriever: Betroffene klagen oft über Schlafprobleme, Antriebslosigkeit oder Schuldgefühle, nicht geholfen haben zu können. Viele Helfer haben immer wieder Bilder aus dem Tunnel vor Augen und können die Leichen nicht vergessen. Diese Reaktionen sind völlig normal und können bis zu sechs Wochen anhalten. In dieser Situation ist es besonders wichtig, mit vertrauten Personen ausgiebig über das Erlebte zu sprechen. Wenn auch nach diesem Zeitraum Alpträume und Ängste auftreten, sollte man Gespräche mit Experten führen. Wer hilft, kann sich auch helfen lassen!

Bastian Kischkewitz führte das Interview.





Das Olympische Feuer loderte vier Tage im Juni über Euskirchen, dem südlichsten DLRG-Bezirk von Nordrhein

Die Olympischen Spiele von Euskirchen



Was passiert, wenn die DLRG-Landesjugend zum siebten Landeskindertreffen einlädt? Dann verwandelt sich ein normales Euskirchener Gymnasium in ein olympisches Dorf, 170 kleine Olympioniken aus 17 Gliederungen machen sich auf den historischen Weg zum Olymp und zeigen in 37 Workshops ihr Können. Unterstützt wurden sie dabei von fünf griechischen Göttern, dem Ulli, Klara Klatsch sowie 30 Mitarbeitern und 37 Betreuern.

Los ging alles am Donnerstag, an dem alle Olympioniken nach ihrer Ankunft erst einmal Zeit hatten, ihre Sportutensilien zu verstauen und sich im Olympischen Dorf in Ruhe einzurichten. Genau wie richtige Sportler liefen sich die Teilnehmer dann bei einer Rallye erst einmal warm. Den ganzen Nachmittag über erkundeten die Kinder die olympischen Sportstätten mit Turnhalle, Außenanlage, Schulklassen, Innenhof und Aula, um vorgegebene Aufgaben zu lösen. Abends begannen die ersten Olympischen Spiele in Euskirchen mit dem Einzug der Athleten, dem Anzünden der olympischen Flagge und einer grandiosen Eröffnungsfeier. Bei dieser war nicht nur „das Ulli“, Maskottchen des Landeskindertreffens, zur Freude aller Kinder vertreten. Das Ulli bekam bei diesem Landeskindertreffen Unterstützung durch die weitgereiste Reporterin Klara Klatsch, die vom Landeskindertreffen gehört hatte und es sich nicht entgehen lassen wollte. Doch sie war nicht der einzige Gast. Anscheinend waren so viele Personen an den ersten Olympischen Spielen in

Euskirchen interessiert, dass sich, zur Belustigung aller, sogar ein Wintersportler eingefunden hatte, der den Weg nach Sotschi (dem Ort für die Winterspiele 2014) einfach nicht finden konnte und die phänomenale Eröffnungsfeier, mit Sporeinlagen der besonderen Art, immer wieder unterbrach. Die vielen Eindrücke und Geschehnisse führten dazu, dass die kleinen Olympioniken nach der Feier sehr müde wurden. Bevor mit einer Gute-Nacht-Geschichte allerdings das Schlafen eingeläutet wurde, durften sich die Kindern noch auf den Weg zum Olymp, dem Berg der Entscheidung, machen, auf dem sie über die angebotenen Workshops am nächsten Tag informiert wurden und diese wählen konnten. Am nächsten Tag zeigten die Olympioniken in 25 verschiedenen Workshops nicht nur ihr sportliches, sondern auch ihr kreatives Potenzial. So gestalteten sie ihren Namen in griechischen Buchstaben auf T-Shirts und Fackel-Teelichten oder maßen sich in Leichtathletik, beim Badminton oder bei den Paralympischen Spielen. Nach vier verschiedenen Workshops, an denen die Kinder an diesem Olympiatag teilnehmen konnten, hatten sie in der „blauen



Bist nicht drauf? Weitere Bilder gibt es im Internet auf den Seiten der LV-Jugend.

Der Link: www.nordrhein.dlrg-jugend.de/index.php?doc=veranstaltungen/lkt2010



Stunde“, der Zeit ohne festes Programm, die Chance, sich nach ihren Wünschen zu beschäftigen. Eine Möglichkeit, die bei diesem Landeskindertreffen ins Leben gerufen wurde, war die „Lager-Box“, in der die Kinder in einem kleinen Raum vor einer Kamera etwas präsentieren konnten, das dann am Abend in einem Video zusammengeschnitten wurde. Dieses Angebot wurde nach kurzer Zeit zum Höhepunkt der Blauen

dem Weg zum Olymp aus der Vielzahl an Workshops auszusuchen, womit sie sich am nächsten Tag beschäftigen wollten.

So konnten die Kinder zum Beispiel die Geschichte der Olympischen Spiele oder die antiken Spiele und deren Unterschiede zu den heutigen Spielen kennenlernen. Gleichzeitig lernten die Betreuer in einem separaten Workshop eine Slackline und ihre Möglichkeiten kennen. Danach aktivierten

die Kinder in einem Nachtspiel ihre letzten Kraftreserven.

Nach den inhaltlichen Workshops und einer gemeinsamen Olympiade am nächsten Tag läutete ein Bühnenprogramm mit verschiedenen Sportführungen auch schon den letzten Abend des Landeskindertreffens ein. Dabei nahmen auch VIPs,

bestehend aus dem Bürgermeister, anderen Politikern und Vorsitzende von verschiedenen Sportvereinen teil, die sich bei der Veranstaltung den Fragen der Kinder stell-

ten. Dabei ging es nicht nur darum, welche Aufgaben ein Bürgermeister zu erledigen hat. Wichtig waren den Kindern auch politische Aspekte wie die Wahl des neuen Bundespräsidenten oder die Frage nach der Wiedereröffnung des geschlossenen Euskirchener Schwimmbades.

„Ich möchte morgen überhaupt nicht nach Hause!“ So äußerte sich nicht nur Melissa, sondern auch viele andere Kinder, denen das Landeskindertreffen viel Freude bereitet hatte. Doch eine Gelegenheit zum gemeinsamen Feiern sollte es noch geben. Zum Abschluss gab es eine „große Disco für kleine Leute“, bei der durch Singstar und Limbotanz gleich zwei Höhepunkte vorhanden waren und nicht nur die kleinen Leute, sondern auch die großen Betreuer und Mitarbeiter begeisterte. Auch dieser Abend ging jedoch einmal zu Ende und das olympische Dorf schloss Sonntag um 12 Uhr seine Türen.

Neben dem Gepäck nahmen die Kinder nicht nur ihre Medaillen und selbst gestalteten Gegenstände, sondern auch eine Menge toller Erinnerungen mit nach Hause. Die Vorfreude auf das nächste Landeskindertreffen im Jahr 2012 war schon zu spüren. *crei*

.....

Kinder fragten die VIPs: »Wann macht eigentlich das Euskirchener Schwimmbad wieder auf?«

.....

Stunde und viele Olympioniken zeigten, dass ihre Fantasie keine Grenzen besitzt. So wurde getanzt, gesungen, Witze erzählt oder Grimassen geschnitten. Abends hatten die Kinder wieder die Gelegenheit, auf



Dritter Breitensport-Hattrick: **diesmal Wegberg**

Kreuz und quer durch Nordrhein zieht das Eventteam alle drei Jahre zu einem neuen interessanten Ort, um dort möglichst dreimal hintereinander die letzten Veranstaltungen des Jahres durchzuführen und ein letztes Mal in der Saison zusammenzukommen. Nach jeweils drei Jahren Königswinter und Wesel war für die Etappe 2008–2010 Wegberg ein toller Gastgeber für das Eventteam. Jeweils rund 200 Kinder nehmen regelmäßig an den Schwimmbad- und Turnhallenveranstaltungen teil. Jedes Jahr steht die Abschlussveranstaltung unter einem anderen Motto. Im ersten Jahr in Wegberg waren die „Piraten“ los. Innerhalb einer großen Schatzsuche wurde gespielt, gelacht und getobt. Im zweiten Jahr startete das Eventteam mit den Teilnehmern dort eine „Reise ins Weltall“. Sie erkundeten fremde Galaxien und entdeckten spannende Abenteuer. In diesem Jahr wird das Eventteam voraussichtlich am 19. und 20. November eine Dschungelexpedition in Wegberg leiten und lädt alle Interessierten dazu ein, vorbeizukommen. Am Freitag steht Spiel und Spaß ab 15 Uhr im Schwimmbad auf dem Plan. Am Samstag geht es dann von 14 bis 17 Uhr in der Turnhalle actionreich und kunterbunt weiter. Wer Interesse hat Näheres zu erfahren, kann sich gern per Mail an das Eventteam wenden: event-team@nordrhein.dlrg.de

Nicole Neumann

Die OG Rodenkirchen wählte im April einen neuen Vorstand: Ralf Lachmann (Vorsitzender), Stephan Weiß (stv.), Beate Bronikowski (Schatzmeisterin), Johanna Brand (stv.), Oliver Grunwald (Geschäftsführer & Ausbildungsleiter) Alexandra Beuel (stv. Geschäftsführerin), Fabian Spangenberg (stv. Ausbildungsleiter), Florian Meyer (Referent für Öffentlichkeitsarbeit) und Jan Degenhardt (stv.).

Die Schwimmfähigkeit an den Grundschulen in Rösrath ist gut. Das zumindest darf nach Ansicht von Michael Goworek aus der Schulbefragung 2009 schlussgefolgert werden. Der Vorsitzende der OG Rösrath führt das unter anderem auf den guten Kontakt zwischen Kommune, Vereinen und Schulen zurück. Damit das so bleibt, engagiert sich die OG: Unter anderem in den Projekten „QuietschFidel“ und „Kindergartentag“.

Vollständige Texte auf den *Lebensretter*-Seiten unter www.nr-dlrg.de

Ungewöhnlicher Dank: Unerwartet fand sich der Bezirk Mülheim an der Ruhr im lokalen Anzeigenblatt wieder. Eine junge Mutter hatte sich auf diesem Wege für eine ungewöhnliche „Lebensrettung“ bedankt. Ihrer Tochter war beim Spaziergang das Plüschtier „Willi“ in die Ruhr entglitten. Darauf angesprochen und zusätzlich motiviert durch die Krokodilstränen des kleinen Mädchens zögerten die Rettungsschwimmer keine Sekunde und retteten das ertrinkende Tierchen nahe der Mendener Brücke.

Termin vormerken!

Landesjugendtag: 20. bis 21. November 2010



Offener Austausch und **Neuwahlen**

Mit tatkräftiger Unterstützung der Bezirksjugend Oberhausen findet der diesjährige Landesjugendtag im Rheinischen Industriemuseum in Oberhausen statt. Vom 20. bis 21. November 2010 haben Bezirksjugendvorsitzende und Delegierte zunächst die Möglichkeit, die Arbeit der Landesjugend und ihrer Arbeits- und Projektgruppen etwas genauer kennenzulernen. Der Samstag wird tagsüber ganz im Sinne des aktiven und offenen Austauschs gestaltet. Abends besteht die Möglichkeit bei einem gemeinsamen Abendprogramm neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu intensivieren. Dies soll der Vernetzung der DLRG-Landesjugend zugutekommen. Am Sonntag wird der Landesjugendtag mit dem parlamentarischen Teil und den Neuwahlen des Landesjugendvorstandes, für den sich bereits ein Team von Kandidaten gefunden hat – siehe www.nordrhein.dlrg-jugend.de, abgeschlossen. Die ersten Einladungen sind verschickt worden – also nun bitte schnellstmöglich anmelden! *crei*



Niederkassel: 40 Jahre OG Lülisdorf

„Die Stadt Niederkassel dankt der DLRG OG Lülisdorf für ihre hervorragende Arbeit.“ Mit diesen Worten begrüßte Bürgermeister Stephan Vehreschild die rund 60 Teilnehmer an der Jubiläums-Schiffahrt zum 40-jährigen Bestehen der OG Lülisdorf. Trotz der NRW-Landtagswahlen hatte sich der Bürgermeister am frühen Sonntagabend die Zeit genommen, das Jubiläum zu eröffnen und die Verdienste der DLRG um die Ausbildung von Schwimmern und Rettungsschwimmern hervorzuheben. Der 1. Vorsitzende der OG, Karl-Heinz Zündorf, bat Vehreschild, sich auch in Zukunft auf kommunaler Ebene für den Erhalt des Helmut-Loos-Bades einzusetzen, damit die DLRG weiterhin dort ihre ehrenamtliche Arbeit leisten kann. Am 2. Januar 1970 wurde in Niederkassel die OG Lülisdorf gegründet. Erster Vorsitzender war damals Helmut Loos. *Cornelia Voßloh / stemu*

Bad Münstereifel und Rösrath Kindergartentage

Die in Zusammenarbeit mit Nivea angebotenen Kindergartentage erfreuen sich seit ihrer „Gründung“ wachsender Beliebtheit. Nobbi, Draki und Co. kommen immer häufiger zum Einsatz. In jüngster Vergangenheit konnte die OG Bad Münstereifel von erfolgreichen Projekten in Bad Münstereifel-Hohn mit 16 Vorschulkindern und Zülpich-Füssele mit 24 angehenden Erziehern berichten.

Die OG Rösrath kümmerte sich einen Tag lang um Kinder des integrativen Caritas-Kinder- und Familienzentrums der Stadt. Beim Kindergartentag wird Kindern spielerisch vermittelt, wie sie sich am und im Wasser richtig verhalten. Das Projekt des DLRG-Präsidiums in Kooperation mit Nivea wurde ins Leben gerufen, um der steigenden Zahl ertrunkener Kinder entgegenzuwirken. Auch die Vermittlung des Lehrwissens an Erzieher gehört zum Programm. *stemu*



Nobbi, Draki & Co vermitteln Kindern spielerisch, wie sie sich am und im Wasser richtig verhalten



Ehrungen

Verdienstzeichen Silber

Helmut Panzer (OG Tönisvorst),
Luzia Schöneberg (OG Eitorf)

40 Jahre Mitgliedschaft

Bodo Demtröder, Albert Janssen,
Ingrid Janssen, Wilhelm Kohnen
(alle OG Tönisvorst), Michael Herbrecht
(Bezirk Kreis Wesel)



85 und kein bisschen müde: **Karl Pavan**, seit über 30 Jahren Mitglied in der OG Duisburg, war auch in diesem Jahr nicht zu stoppen und nahm wiederholt am Rhein-Ruhr-Marathon in Duisburg teil. Das Bild zeigt ihn mit der Startnummer 1024, seine Platzierung ist der Redaktion nicht bekannt – aber allzu viele Teilnehmer dürfte es in seiner Altersgruppe nicht gegeben haben. *Josef Hellmanns / stemu*



Im Bezirk Mönchengladbach wurde **Hubert Broicher** (im Bild rechts neben seinem Nachfolger Georg Burghart) jetzt zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Das DLRG-Urgestein hatte zuvor 26 Jahre lang den Bezirk mit seinen vier Ortsgruppen Mönchengladbach, Wickrath, Rheydt und Rheindahlen geleitet. Noch vor den Neuwahlen war die Ehrung von stehenden Ovationen begleitet worden. Neuer Bezirksleiter ist Georg Burghart, der durch die Stellvertreter Heinz-Herbert Wolters und Johannes Spinnen unterstützt wird. *geja / stemu*

Mehr Details
auf den LR-Seiten
unter
www.nr-dlrg.de



Krefeld im Dauereinsatz: **Ein knallharter Tag**

Eine besondere Herausforderung wartete Anfang Juli auf die Ortsgruppen des Bezirks Krefeld. Selbst beteiligten sie sich am Elfrather See mit Aktionen und Präsentationsstand auf dem „Tag des Krefelder Sports“. Parallel sicherten sie den Badebetrieb und den „7. Crefelder Rudertag“ mit Starts von 63 Ruderachtern sowie rund 1.000 Teilnehmern der Jedermannregatta. Hohe Luftfeuchtigkeit und rund 36 Grad Außentemperatur machten diese Aufgaben nicht unbedingt leichter. Allein 28 Rettungskräfte waren zur Veranstaltungssicherung eingesetzt, dazu kam die komplette Wachmannschaft für den Badebetrieb und ein „Versorgungstrupp“. Am Ende des ereignisreichen und von nennenswerten Zwischenfällen freien Tages gab es ein Riesenlob der Stadtoberen. *Bruno Schoeppe / stemu*

OG Rösrath: **Rafting-Tour**



Trotz Fußball-Weltmeisterschaft gingen im Juni 22 Kinder und Jugendliche der OG Rösrath mit vier Betreuern auf Jugendfahrt in die Jugendherberge Bad Honnef. Neben Tischtennis, Fußball und Freibad war die Rafting-Tour auf dem Rhein der Höhepunkt der Fahrt. Bei allerbestem Sommerwetter hüpften die Teilnehmer mit Saltos von ihrem Schlauchboot. Nur ein heftiges Unwetter trübte etwas die Stimmung, die aber spätestens beim deutschen Erfolg gegen Argentinien und dem anschließenden Grillabend wieder vollends verfliegen war. *Kerstin Goworek / stemu*



Mönchengladbach **Blaulichtag**

Mit einem breiten Spektrum präsentierten sich die Ortsgruppen des Bezirks Mönchengladbach im Juni auf dem Blaulichttag des Vereins „sicher miteinander“.

Nach der Eröffnung durch Oberbürgermeister Norbert Bude stellten sie Schwimmausbildung, Tauchen, weitere Qualifizierungsmöglichkeiten, Katastrophenschutz und Jugendarbeit dar.

geja / stemu

Erste Hilfe im Jugendzentrum



Im Juli wurden 14 Jugendliche der OG Rösrath und Betreuer der Stadtranderholung im Jugendzentrum in der Ersten Hilfe ausgebildet. Dabei wurden nicht nur die theoretischen Kenntnisse erweitert, sondern das Erlernte auch direkt in die Praxis umgesetzt. Die jungen Ersthelfer mussten sich Aufgaben stellen, die von geschminkten Mimen dargestellt wurden. Nach anfänglicher Scheu und Ängsten bewältigten alle ihre Aufgabe mit Bravour. Sogar der verunfallte Motorradfahrer konnte beruhigt werden. Den Kurs leitete Joachim Büser von der OG Overath. *Kerstin Goworek*

AGENDA NORDRHEIN

15. September **Vorstandssitzung, Jan-Schmitz-Haus** • 15. September (17–19 Uhr) **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation, Jan-Schmitz-Haus** • 25. September **Schatzmeistertagung, Jan-Schmitz-Haus** • 2. Oktober **Bezirksleiter-Gespräch, Jan-Schmitz-Haus** • 5. Oktober **Finanzausschuss, Jan-Schmitz-Haus** • 20. Oktober (17–19 Uhr) **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation, Jan-Schmitz-Haus** • 29.–31. Oktober **Ressorttagung Medizin, Bad Nenndorf** • 30. Oktober **Landesverbandsrat, Jan-Schmitz-Haus** • 7. November **Landes-Seniorenmeisterschaften, Wuppertal** • 14. November **Bezirkstagung, Mülheim an der Ruhr** • 17. November **Vorstandssitzung, Jan-Schmitz-Haus** • 17. November (17–19 Uhr) **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation, Jan-Schmitz-Haus** • 20.–21. November **Landesjugendtag, Oberhausen** • 26.–28. November **Ressorttagung Einsatz & Ausbildung, Stenden** • 11. Dezember **Vorstandssitzung, Jan-Schmitz-Haus** • 15. Dezember (17–19 Uhr) **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation, Jan-Schmitz-Haus**